

Wenn links nicht recht ist

Noch vor 30 Jahren wurden linkshändige Kinder umerzogen. Der heutige Weltlinkshändertag soll zeigen, dass die Welt immer noch auf Rechtshänder ausgelegt ist.



Die Wahl für „links“ trifft nicht nur auf Zustimmung.

Fotos: iStock, linkehand.at, Ariston-Verlag

Internationaler Weltlinkshändertag Tipps und Tricks



Buchtip: Marina Neumann, Psychologische Psychotherapeutin in Berlin, wurde mit sechs Jahren auf die rechte Hand umgeschult. In ihrer Praxis arbeitet sie mit umgeschulten linkshändigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In einem Buch präsentiert sie Fallbeispiele und Hintergrundinformation. Titel: „Natürlich mit Links“, erschienen beim Ariston-Verlag. 224 Seiten; 17,50 Euro.

Schreiben mit links: Um zu verhindern, dass die Tinte verwischt wird, sollten Linkshänder das Blatt nach rechts neigen (Bild l.), verrät Linkshänderberaterin Andrea Hayek-Schwarz einen Trick. Diese Schreibweise soll zudem links schreibenden Menschen eine angenehme und entspannte Körperhaltung bieten. Anleitungsvideos und mehr Tipps gibt es im Internet unter www.linkehand.at.

Von Miriam Hotter

Innsbruck – Als die heute 62-jährige Marina Neumann in die Schule kam, wartete eine Überraschung auf sie. Die Berlinerin sollte Stifte zum Malen und Schreiben in die rechte Hand nehmen, obwohl sie eigentlich Linkshänderin war. „Im Kindergarten zeichnete ich immer mit links. Also wollte ich auch mit der linken Hand Schreiben lernen, doch das war unmöglich“, erzählt die Psychotherapeutin. Ihre Lehrerin bestand buchstäblich darauf, dass sie ihre Hand „links liegen“ lasse. Die Erklärung: weil alle mit rechts schreiben würden.

„In einzelnen Fällen leiden umgeschulte Personen unter Identifikationsproblemen und Depressionen.“

Marina Neumann
(Psychotherapeutin)

Die 62-Jährige ist nicht die Einzige, die in ihrer Kindheit zum Schreiben mit der rechten Hand gezwungen wurde. Bis in die 1960er-Jahre war es üblich, Linkshänder umzupolen. „Es war ein schreckliches Gefühl“, erinnert sich Neumann. Die Umschulung bereitete ihr viele Schwierigkeiten. „Ich konnte meine Kraft nicht richtig dosieren und drückte meine Füllfeder viel zu fest an“, nennt sie ein Beispiel. Dabei sei ihr die Feder nicht nur einmal abgebrochen, was für Diskussionen mit ihren Eltern und Lehrern sorgte. „Mir machte das Schreiben keinen Spaß. Das hat sich dann auf die ganze Schule übertragen.“

Heute gilt die Umschulung von Kindern juristisch gesehen als Körperverletzung. Und das nicht ohne Grund: Häufig leiden Betroffene ein Leben lang unter der „pädagogischen Maßnahme“, wie das Umschulen früher gerechtfertigt wurde. Stottern, Wortfindungsprobleme oder Konzentrationsschwierigkeiten können Folgen sein. „In einzelnen Fällen leiden umgeschulte Personen unter Identifikationsproblemen und Depressionen“, sagt Neumann.

Sogar Essstörungen können in einer unterdrückten Links-

händigkeit ihren Ursprung finden. Und sie muss es wissen. Tagtäglich hat Neumann mit umgeschulten Menschen zu tun. Mit 47 Jahren hat sie sich wieder auf ihre linke Hand umgeschult und hilft nun anderen, ihre „natürliche“ Hand zu benutzen. Denn: Links- oder Rechtshändigkeit ist angeboren. Offizielle Statistiken sagen, dass zwischen zehn und 20 Prozent der Menschen Linkshänder sind. „Die Dunkelziffer liegt aber weit darüber“, ist sich Neumann sicher. Und Experten geben ihr Recht. Viele Forscher gehen davon aus, dass die Verteilung bis zu 50 Prozent betragen könnte – wenn sich jeder so entwickeln dürfte, wie er ist.

Doch das ist nicht der Fall, wie Andrea Hayek-Schwarz vom Verein „Linkehand“ in Wien weiß. „Noch immer ist unsere Gesellschaft auf Rechtshänder ausgelegt“, sagt sie. Zwar gebe es bereits viele Gegenstände wie Scheren oder Dosenöffner für Linkshänder, doch die Problematik fange schon im Kleinkindalter an. Die Eltern würden den Fokus unbewusst auf die rechte Hand legen. „Sie legen ihren Kindern zum Beispiel den Löffel automatisch auf die rechte Seite“, erzählt die Linkshänderberaterin. Auch bei Kinderhochstühlen sei die Vertiefung für den Trinkbecher auf der rechten Seite. „Sie könnte genauso gut in der Mitte sein“, sagt Hayek-Schwarz.

Ihre persönliche „Mitte“ hat Neumann endlich gefunden. „Seit ich wieder mit links schreibe, geht es mir besser. Ich fühle mich befreit und glücklicher“, sagt sie. Rund eineinhalb Jahre habe die Umschulung gedauert. Zuerst trainierte sie mit Vorübungen wie einfachen Kritzeleien ihre Feinmotorik. Später entwickelte sie ein Lern-Schreib-Programm, das an jenes in Volksschulen erinnert. „Man malt am Anfang Buchstaben und Wörter nach und übt somit die Schrift mit der linken Hand, bis man flüssig schreiben kann“, so die Berlinerin.

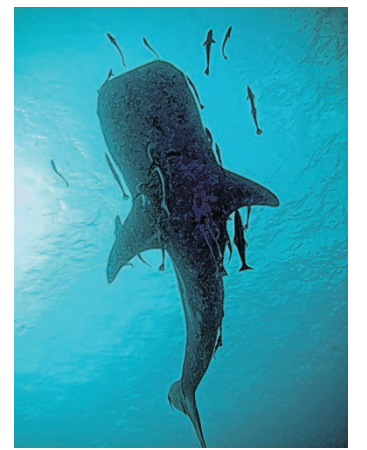
Heute schreibe sie so, als hätte sie schon immer ihre linke Hand dafür benutzt. Kein Wunder, sie ist eben Linkshänderin – und zwar nicht nur eigentlich.



Starker Alkoholkonsum kostet die Männer 3,1 Jahre. Foto: dpa

17 Lebensjahre gewinnen

Heidelberg – Ein gesunder Lebensstil bringt bis zu 17 Jahre: Das errechneten Wissenschaftler des Deutschen Krebsforschungszentrums aus den Daten von 25.000 Personen. Am meisten Lebenszeit kostet das Rauchen – nämlich Männer neun und Frauen sieben Jahre. Mehr als drei Jahre verliert man durch Übergewicht bzw. Alkohol, der Genuss von viel rotem Fleisch kostet 1,4 bis 2,4 Jahre. Am kürzesten lebt der adipöse starke Raucher, der viel Alkohol und rotes Fleisch konsumiert. (APA)



Walhaie faszinieren Taucher und Schnorchler. Foto: istock

Walhai bringt Malediven viel

Male – Walhaie faszinieren viele Menschen. Und sie sind u. a. Grund dafür, seinen Urlaubsort dorthin zu verlegen, wo man diese riesigen Knorpelfische sehen kann. Eine kleine Gruppe von Walhaien bringt den Menschen am südlichen Ari-Atoll auf den Malediven etwa jährlich mehr als sieben Millionen Euro ein. Das haben nun Forscher herausgefunden, die von der Höhe des Betrages selbst überrascht waren. Der Ökotourismus auf diesem Atoll lockte 2013 demnach 77.000 Touristen an. (dpa)

Leben mit Tieren

Tierischer Nachahmungstrieb

Von Inge Welzig

Jeder kennt unzählige Geschichten von Papageien, die ganze Sätze von sich geben. Auch wenn die in Witzen verwendeten Aussagen meist erfunden sind, so sind mir selbst sprechende Papageien bekannt.

Am meisten imponiert hat mir jener, der fehlerfrei Arienstücke aus Opern von Mozart singen konnte. Dass solche Fähigkeiten bei der inzwischen gesetzlich vorgeschriebenen Partnerschaft mit einem zweiten Vogel verschwinden, steht auf einem andern Blatt.

Eine Nachahmung besonderer Art zeigt die Katze Finta in Innsbruck. Die Besitzerin legt als Kosmetikerin großen Wert auf ihr Äußeres und sitzt oft lange vor dem Spiegel. Die Katze auf dem Hocker daneben hat die Schminkvorgänge schon immer aufmerksam verfolgt. Seit einigen Monaten macht sie mit den Pfoten die Bewegungen im Gesicht nach. Besonders beim Abschminken werden eifrig die Wangen geputzt. Wenn Frauen den Puder im Gesicht leicht aufklopft, klopft auch Finta mit ihrer Pfote auf die eigene Wange.

Nicht gerade begeistert

vom Nachahmungstrieb ihres Hundes war eine Frau aus Schwaz. Mit Stolz hatte sie ihre erste Tomatenernte in einen Korb auf die Terrasse gelegt und später zu Salat verarbeitet. Dass am nächsten Tag der Korb mit beschädigten, unreifen Tomaten gefüllt war, brachte dem Hund nicht das erhoffte Lob ein.



Inge Welzig war lange Jahre im Vorstand des Tierschutzvereins für Tirol.



Zum Morgenkaffee noch ein Schuss Smartphone

Der durchschnittliche Österreicher ist ein Frühaufsteher. Er steigt um 6.14 Uhr aus dem Bett, verlässt um 7.24 Uhr das Haus und verbringt neun Minuten unter der Dusche. Wie es um die Morgenrituale der Österreicher bestellt ist, hat Marketagent.com im Auftrag von IKEA erhoben. Ein weniger schönes Detail: Fast ein Viertel (23,4 Prozent) der Befragten spricht in der Früh nicht mit seinem Gegenüber. Ein Grund dafür könnte das Smartphone sein. Denn, wie die Umfrage bewiesen hat, gehört dieses für 58,2 Prozent der Befragten an einem typischen Morgen dazu. Foto: istock/Popov